

Die offizielle Hallenfußball-Variante der FIFA



Futsal





Inhalt

Futsal

Dinamo Moskaus Pele (li.)
gegen Schumacher von
Boomerang Interview FS im
Finale des UEFA-Futsal-
Cups am 7. Mai 2006
in Moskau.



Grußwort Dr. Theo Zwanziger	3
Futsal - ein Überblick	4
Futsal - das Spiel	6
Futsal als Ergänzung zum Fußball	8
Futsal in der FIFA und UEFA	10
Futsal in Deutschland	12
Ziele im deutschen Futsal	14
Maßnahmen im Bereich Qualifizierung	16
Futsal-Schiedsrichter	18
Futsal in der Schule	20
Kontakte	22

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund • Otto-Fleck-Schneise 6 • 60528 Frankfurt/Main

Leitung: Wolf-Günter Wiesel, Willi Hink, Frank Diehl

Redaktion, Gestaltung und Layout:

balldruck • Frank Willig, Hannover • www.balldruck.de

Bilder: Bongarts/Getty Images. Foto DFB-Logo, oben: Elke Gielen

Druck: Albat und Hirmke GmbH, Hannover • www.albat-und-hirmke.de

Grußwort

Dr. Theo Zwanziger



Futsal - die aufstrebende Hallen-Variante des Fußballs

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fußball- und Futsal-Freunde,

Futsal, die offizielle Hallenfußball-Variante des Weltverbandes FIFA, nimmt auch in Deutschland immer mehr Fahrt auf. Darüber freuen wir uns sehr, denn der Deutsche Fußball-Bund bemüht sich seit geraumer Zeit, Futsal bekannt zu machen, um dieser Variante des Fußballs in der Halle einen höheren Stellenwert zu verschaffen.

Schon lange hat Futsal in Ländern wie Brasilien, Spanien und Italien ein positives Image, denn das attraktive Spiel mit dem sprungreduzierten Ball steht für Dynamik, Schnelligkeit, ausgeprägte technische Fertigkeiten und den Fairplay-Gedanken.

Die Grundvoraussetzungen sind dabei denkbar einfach; Nahezu in jeder Halle lässt sich Futsal spielen, man braucht lediglich den für die Nutzung in der Halle optimal angepassten Futsal-Ball.

Die Universität Frankfurt hat in einer Studie entscheidende Vorteile des Futsalspiels gegenüber dem herkömmlichen Hallenfußball ermittelt. Doch lesen Sie dazu mehr im Innenteil dieser Broschüre, die Ihnen einen Einblick in das Spiel Futsal, dessen Regeln, die Ziele des DFB und zugleich Ansprechpartner näher bringen soll, die Sie über diese Broschüre hinaus infor-

mieren und Ihnen die geplanten Angebote hinsichtlich einer Ausbildung als Futsal-Trainer oder -Schiedsrichter vermitteln können.

Wir sind derzeit intensiv bestrebt, in Deutschland die notwendigen Strukturen aufzubauen, um den gemeinsamen Gedanken von FIFA, UEFA und DFB fortzuführen, die Hallenfußball-Variante Futsal zu etablieren, um die Vorteile dieses Spiels für alle nutzbar zu machen.

Mit der Einführung des im Jahr 2006 erstmalig ausgetragenen DFB-Futsal-Cups, dessen Sieger als deutscher Meister für den UEFA-Futsal-Cup startberechtigt ist, und der erstmaligen Austragung einer C-Jugend-Meisterschaft, haben wir bereits wichtige Eckpfeiler geschaffen.

Mittel- bis langfristig möchten wir auch hierzulande eine landesweite Futsal-Liga und eine Nationalmannschaft aufbauen.

Hierauf freue ich mich und wünsche mir, auch Sie über diese Broschüre für die Hallenfußball-Variante Futsal gewinnen zu können.

Dr. Theo Zwanziger
DFB-Präsident



Futsal - ein Überblick

Der offizielle Hallenfußball der FIFA nimmt auch in Deutschland Fahrt auf

Man benötigt eine Halle mit einem Handballfeld, einen Futsal-Ball, zehn Spieler und es kann losgehen! Die Voraussetzungen, Futsal spielen zu können, sind nahezu in jeder Sporthalle gegeben. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, denn Hallenfußball ist bei vielen Hallensportarten als Trainingsbestandteil auf der Tagesordnung und wird nicht nur von zahlreichen Hobbyfußballern gespielt.

Futsal, die offizielle Hallenfußball-Variante der FIFA, perfektioniert den Hallenfußball - aufgrund des Regelwerks und vor allem über den optimal an den Hallenboden angepassten Ball. Darüber hinaus bietet Futsal die Möglichkeit, an attraktiven, internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Szene vom erstmalig ausgetragenen DFB C-Junioren Futsal-Cup 2007 in Bergkamen. Die Teams vom TSV Rosenheim (in rot) und FK Pirmasens kämpfen um den Ball.



Schnelligkeit, Technik, Tore

Schnelligkeit, Technik und Tore sind Begriffe, die mit Futsal in Verbindung gebracht werden. Viel Zeit bleibt den Spielern auf engem Raum nicht. Schnelle Entscheidungen und damit verbunden eine gute Spielübersicht sind unerlässlich, um beim Hallenfußball ohne Bande zum Erfolg zu kommen. Darüber hinaus steht Futsal für eine ausgeprägte Technik im Umgang mit dem Ball. Das Spielgerät ist etwas schwerer als beim Fußball und weist ein vermindertes Sprungverhalten auf. So liegt der Ball besser am Fuß und erlaubt ein schnelles Spiel auf hohem technischen Niveau. Und Tore fallen im Futsal gewöhnlich zahlreich, was wiederum die Zuschauer erfreut. Bei den bisher ausgetragenen Weltmeisterschaften beispielsweise liegt der Schnitt bei etwa sieben Toren pro Begegnung und damit im Vergleich zu Fußball-Weltmeisterschaften ungefähr dreimal so hoch.

Futsal hat Tradition

Seinen Ursprung fand der „Futebol de Salão“, der Salonfußball, in Südamerika, wo bereits in den 30er Jahren Spiele stattfanden.

Seit 1989 werden Weltmeisterschaften und seit dem Jahr 1999 auch Europameisterschaften ausgetragen.



Futsal kann in nahezu jeder Sporthalle gespielt werden.

Benötigt wird lediglich der speziell an die Hallenbedingungen angepasste Ball, und das Spiel kann starten.

Die Strukturen im Futsal werden in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut, damit die rasante Hallenvariante des Fußballs für alle zugänglich gemacht werden kann.

Ichibara Takaaki aus Japan (links) versucht den Iraner Vahid Shamsaee am Schuss zu hindern. Im Hintergrund: Suzumure Takuya.

Mittlerweile spielen über 40 europäische Landesmeister jährlich im UEFA-Futsal-Cup um die Krone des europäischen Klub-Futsal, welchen die UEFA in der Saison 2001/2002 aus der Taufe hob.

Auch in Deutschland gewinnt Futsal an Bedeutung

Verglichen mit anderen Mitgliedsverbänden der UEFA steckt Futsal hierzulande zwar immer noch in den Kinderschuhen, doch soll dies nach dem gemeinsamen Willen der FIFA, der UEFA und des DFB künftig geändert werden. Die ersten Schritte in Deutschland hin zu einer übergreifenden Organisation wurden in diesem Zusammenhang bereits gemacht. So fand im April 2007 bereits der 2. DFB-Futsal-Cup statt, dessen Sieger als deutscher Futsal-Meister an dem europäischen UEFA-Futsal-Cup teilnahmeberechtigt ist. Mit dem FV Eppelborn war in diesem Jahr übrigens ein Fußballklub aus der Fußball-Vereinsliga Saarland siegreich. Dies unterstreicht die enge Verknüpfung zwischen Futsal und klassischem Fußball.

Gelingt es, Futsal beispielsweise über eine Integration an den Schulen und in Fußballvereinen populärer zu machen, wird auch der Fußball davon profitieren. Etliche brasilianische Fußball-Nationalspieler erlernten ihr Handwerk in ihrer Jugend beim Futsal und wechselten später mit großem Erfolg auf den Rasen.





Futsal - das Spiel

Zweimal zwanzig Minuten Volldampf

Futsal ist Fußball. In einer der Halle hervorragend angepassten Form natürlich. Nicht ohne Grund hat sich die FIFA die Verbreitung dieser Hallenfußballvariante auf die Fahnen geschrieben.

Futsal lebt allein schon aufgrund des kleineren Spielfeldes im Vergleich zum Fußball im Freien von der Technik. Und an dieses Merkmal ist der Ball angepasst. Er ist ein wenig kleiner, weist einen geringeren Druck auf und ist etwas schwerer als ein „normaler“ Fußball. Aufgrund dieser Eigenschaften verfügt er

Cirilo von Dinamo Moskau versucht den Torwart von Boomerang Interviu FS, Rafa, zu überwinden.



über ein vermindertes Sprungverhalten, was wiederum eine kontrollierte Ballführung und ein hohes Maß an Ballsicherheit nach sich zieht.

Gespielt wird beim Futsal analog zum Feldfußball und entgegen dem konventionellen Hallenfußball ohne Banden. Dies zieht ähnliche Laufwege wie beim Fußball nach sich, ganz im Gegensatz zum Hallenfußball mit Bande.

Wenn der Ball die Auslinie des Spielfeldes überschreitet, gibt es einen Einkick anstelle eines Einwurfes für die gegnerische Mannschaft.

Die Größe des Spielfeldes ist in etwa der eines Handballfeldes vergleichbar. Auch die Größe der Tore entspricht Handballtoren, so dass Futsal nahezu in jeder Sporthalle möglich ist.

Während des Spiels dürfen pro Mannschaft fünf Spieler auf dem Platz stehen, vier Feldspieler und ein Torwart. Bis zu sieben Ersatzspieler können auf der Bank Platz nehmen. Alle sieben Ersatzspieler dürfen während der Partie zum Einsatz kommen. Zudem sind beliebig viele Auswechslungen möglich.

Die Spieldauer beträgt 2 x 20 Minuten. Bei Unterbrechungen wird die Uhr angehalten, so dass es sich um eine Nettospielzeit handelt. Standards müssen inner-



Zusammengefasst lässt sich Futsal als eine der Halle perfekt angepasste Variante des Fußballs bezeichnen.

Die Abläufe beim Futsal ähneln vielfach dem Fußball im Freien, sind aber aufgrund des Regelwerks auf mehr Tempo, Dynamik und Technik bei fairerer Spielweise ausgelegt. Diese Vorzüge sollten jeden Verein motivieren, diese bisher noch wenig verbreitete Hallenfußball-Variante im Training und Spiel auszuprobieren.

Perfekte Schusshaltung von Brasiliens Manoel Tobias da Cruz.

halb von vier Sekunden ausgeführt werden, ansonsten wechselt der Ballbesitz. Hieraus resultiert eine hohe Dynamik und Schnelligkeit im Spiel.

Futsal ist beileibe kein körperloses Spiel, doch ist es im Vergleich zum Fußball ein restriktiveres Spiel. Beispielsweise ist das Hineingrätschen von der Seite oder von hinten generell untersagt, wenn der Gegner den Ball führt oder gerade abspielt. Schwere Verletzungen werden durch diese Regel vorgebeugt. Die übrigen Regularien im Umgang mit unsportlichem Spiel oder Verhalten gleichen denen im Fußball.

Wird unfair gespielt, wird dieses Foul als Mannschaftsfoul dem gesamten Team angerechnet. Ab dem sechsten Foul pro Halbzeit bekommt die gegnerische Mannschaft einen Strafstoß von der Zehn-Meter-Marke. Vergehen innerhalb des Strafraums werden hingegen mit einem Strafstoß aus sechs Metern Entfernung geahndet. Bei einem Feldverweis kann nach abgelaufenen zwei Minuten der verwiesene Spieler durch einen anderen ersetzt werden.

Die Partien werden von zwei gleichberechtigten Schiedsrichtern an den Längsseiten geleitet. Hinzu kommt ein Zeitnehmer und ein dritter Schiedsrichter.





Futsal als Ergänzung zum Fußball

Neben einer guten technischen Ausbildung dient Futsal als Sprungbrett zum Fußball

Wie auf den vorangegangenen Seiten beschrieben, entspricht das Spiel Futsal bis auf einige Unterschiede dem Spiel Fußball.

Die Fragestellung, ob sich die aufgeführten Unterschiede positiv oder negativ auf die Weiterentwicklung der für den Fußball wichtigen Fähigkeiten auswirken, ist insbesondere vor dem Hintergrund von Nachwuchsspielern in einer Studie unter Leitung von Dr. Ulrich Frick und Christopher Heim vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Frankfurt am Main wissenschaftlich beantwortet worden:

Futsal wirkt sich positiv auf die Entwicklung von fußballspezifischen Fertigkeiten aus.

Spaniens Torwart Luis Amado hält den Schuss von Brasiliens Alessandro Rosa Viera beim Sechs-Meter-Schießen des WM-Finales 2001.



Insbesondere der beim Futsal zur Anwendung kommende, etwas schwerere und kleinere Ball mit verringertem Sprungvermögen erleichtert den Umgang mit demselbigen und fördert die Entwicklung der technischen Fertigkeiten. Der Ball springt nicht so leicht vom Fuß, und die Ballführung wird bedeutend erleichtert. Die Konsequenz: Die spielerische Qualität wird gesteigert, und vor allem Fußball-Einsteiger erhalten zusätzliche Erfolgsmomente und damit verbunden eine gesteigerte Motivation, das Spiel zu erlernen und sich darin zu verbessern.

In der Studie der Universität Frankfurt wurden seit dem Jahr 2004 die kurzfristig zu erkennenden Änderungen des Verhaltens im Spiel bei Verwendung eines gewöhnlichen Fußballs, eines Filzballs und eines Futsal-Balls an 410 Jugendlichen im Alter von zehn bis zwölf Jahren mittels Videoanalyse untersucht. Die Schüler spielten Turniere und absolvierten Einzelübungen mit den drei Ballarten. Im Anschluss an die Übungen wurden sie hinsichtlich ihrer Erfahrungen in Bezug auf Angst vor dem Ball, Spielspaß, Spielbeteiligung und dem Niveau des Spiels befragt.

Die Ergebnisse sprachen eindeutig für den Einsatz eines Futsal-Balls. Neben den gesteigerten technischen Fähigkeiten schnitten die Anzahl der Ball-



Futsal ist die ideale Fußballvariante in der Halle, denn

- *die technischen Fertigkeiten werden stark gefördert*
- *die Handlungsschnelligkeit wird gesteigert*
- *die Motivation der Spieler wird durch Erfolgsmomente erhöht*
- *Spieler übernehmen mehr Verantwortung im Spiel*
- *geringeres Verletzungsrisiko erhöht die Attraktivität*
- *es ist eine Abwechslung zum konventionellen Fußball-Training*

Paul Osborne von der englischen Nationalmannschaft setzt zum Dribbling an.

kontakte und „positiven“ Aktionen im Vergleich zu den anderen beiden Ballarten überdurchschnittlich ab. Zudem stufen die Schüler die Befürchtungen vor Verletzungen in einem Fragebogen als geringer ein. Langzeituntersuchungen der Universität Frankfurt über einen Zeitraum von zwei Jahren lieferten beständige Ergebnisse.

Ein weiterer Vorteil von Futsal liegt in der gesteigerten Übernahme von Verantwortung eines jeden Spielers im Spiel. Aufgrund der geringen Anzahl an Spielern ist jeder einzelne gefragt, Verantwortung zu tragen und zu übernehmen.

Die bereits angesprochene Thematik des reduzierten Verletzungsrisikos dürfte bei vielen Eltern unter Umständen einen Grund darstellen, ihre Kinder dem Futsal-Spiel nahezubringen, die ansonsten vielleicht nicht mit dem Fußball beginnen würden.

Ergänzend sei noch auf einen positiven Nebeneffekt bei „fertigen Fußballern“ hingewiesen: Über die Integration von Futsal in das regelmäßige Training kann dieses ohne Frage bereichert werden.

Futsal ist daher keine Konkurrenz zum Fußball, sondern eine Ergänzung und Unterstützung.





Futsal in der FIFA und UEFA

Steigende Zuschauerzahlen und eine hohe Torquote

Ronaldo, Ronaldinho, Pelé, Robinho. Dies sind nur einige Namen internationaler Fußballgrößen, die in ihrer Jugend mit Futsal begonnen haben und in der späteren Laufbahn als Fußballer von herausragenden technischen Fertigkeiten und der Spielübersicht profitiert haben - Beispiele für eine lange Futsal-Tradition Südamerikas, die bereits in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ihren Ursprung hat. Seinerzeit wichen Jugendliche aus Mangel an zur Verfügung stehenden Fußballplätzen auf kleinere Basketball- oder Hockeyfelder aus. Bald darauf wurde die zulässige Anzahl an Spielern auf fünf festgelegt. Futsal war geboren.

Schnell stellte sich heraus, dass ein normaler Fußball für das Spiel nicht geeignet war, und man verkleinerte das Volumen und erhöhte das Gewicht. In Brasilien

Dinamo Moskaus Sirilo (rechts) im Finale des UEFA-Futsal-Cups 2006 gegen Neto vom spanischen Klub Boomerang Interviu FS.



wurde Futsal schließlich mit dem bis heute weitgehend gültigen Reglement versehen, und im Jahr 1952 wurde dort die Liga für Salon-Fußball gegründet - die erste offizielle Institution für diesen Sport.

Die Expansion von Futsal setzte sich weiter fort, zunächst in Südamerika und schließlich in der ganzen Welt. Im Jahr 1989 übernahm die FIFA von der „International Indoor Soccer Federation“ die Organisation und beinahe das komplette Regelwerk. Der Aufschwung ging weiter.

1989 wurde auch die erste offizielle Futsal-Weltmeisterschaft der FIFA in den Niederlanden ausgetragen. Brasilien sicherte sich, wie auch in den beiden darauf folgenden WM-Turnieren 1992 und 1996 vor über 15.000 Zuschauern in Barcelona den Titel, bevor man sich im Jahr 2000 erstmals in einem Finale dem Team aus Spanien geschlagen geben musste. Spanien war schließlich auch bei der bisher letzten Weltmeisterschaft 2004 in Taiwan siegreich.

Den ersten Titel bei einer Europameisterschaft, welche die UEFA nach einem inoffiziellen Turnier 1996 erstmals 1999 in Spanien ausrichtete, sicherte sich die Mannschaft aus Russland.

Schön für die Zuschauer: Analog zu den Weltmeisterschaften ist auch bei den Europameisterschaften ein



Die derzeit erfolgreichste Futsal-Nation kommt aus Südamerika. Brasilien stand in vier von bisher fünf ausgetragenen WM-Finals, von denen es drei erfolgreich bestreiten konnte.

In Europa sind Spanien als amtierender Welt- und Europameister sowie Russland das Maß aller Dinge.

Den aktuellen UEFA-Futsal-Cup Sieger stellt Dinamo Moskau.

Jubel der Spieler von Boomerang Interviu FS beim UEFA-Futsal-Cup-Finale 2006 in Moskau.

außerordentlich hoher Schnitt der erzielten Treffer pro Partie zu verzeichnen. 5,4 Mal trafen die Spieler im Schnitt bei den EM-Turnieren, sogar siebenmal bei Weltmeisterschaften. Eine Notiz dazu am Rande: Die torreichste Partie wurde bei der WM 2000 in Guatemala zwischen Brasilien und dem Gastgeber ausgetragen. Mit 29:2 Toren behielt am Ende das Mutterland des Futsals die Nase vorn.

Erfreulich ist bei den Welt- und Europameisterschaften zudem die Entwicklung des Zuschauerzuspruchs: Insgesamt 54.000 Fans verfolgten die 16 Spiele der letzten EM 2005 im tschechischen Ostrava, die WM 2000 in Spanien kam gar auf einen Zuschauerschnitt von 5600 Besuchern pro Spiel. Freuen wir uns auf die kommende WM 2008 in Brasilien und die anstehende EM 2007 in Portugal.

Eine positive Entwicklung nimmt auch die internationale Meisterschaft für Klub-Futsal, der UEFA-Futsal-Cup. 44 Mannschaften aus 43 Ländern werden in diesem Jahr um den Titel des erstmalig in der Saison 2001/2002 ausgetragenen Wettbewerbs kämpfen. Wie bereits im Vorjahr mit dem UFC Münster auch in diesem Jahr wieder mit deutscher Beteiligung. Der FV Eppelborn gewann den DFB-Futsal-Cup 2007 und hat sich damit automatisch für den UEFA-Cup qualifiziert.





Futsal in Deutschland

Der Anfang ist gemacht - im Senioren- und Juniorenbereich

Futsal in Deutschland steht in den vergangenen Jahren für Aufbruch, Vereinsgründungen, neue Wettbewerbe und konkrete Zukunftspläne.

Lange erfreute sich Futsal hierzulande nur geringer Beachtung, doch spätestens seit dem Jahr 2001, als die FIFA und die UEFA sich mit dem DFB hinsichtlich dieser Thematik zusammensetzten, ist Bewegung in die Entwicklung dieses rasanten Sports gekommen. Bis zum Jahr 2006 fanden in Deutschland lediglich regionale Turniere statt, an denen sich Vereinsmannschaften oder Universitätsteams beteiligen konnten. In einigen Landesverbänden des DFB gab es zwar bereits eigene Spielrunden, oder sie waren zumindest angedacht, aber eine Landesmeisterschaft, wie sie bereits heute in den meisten Mitgliedsländern der UEFA üblich ist, gab es bis dahin nicht.

Meisterfeier des FV Eppelborn nach dem Triumph im Finale des 2. DFB-Futsal-Cups gegen den VfV Borussia 06 Hildesheim.



Dieses Kapitel ist mit der erstmaligen Ausspielung einer deutschen Futsal-Meisterschaft in Form des DFB-Futsal-Cups im Jahr 2006 mittlerweile endgültig beendet worden. Acht Mannschaften kämpften in Göttingen um die Ehre, als erster deutscher Futsal-Meister in die Annalen eingehen zu können. Der UFC Münster, eine Universitätsmannschaft, behielt in einem packenden Finale schließlich mit einem 3:1 nach Sechs-Meter-Schießen gegen eine Auswahl aus dem Göttinger Raum die Nase vorn und sammelte anschließend als deutscher Debütant im UEFA-Futsal-Cup die ersten Punkte für eine deutsche Mannschaft in diesem Wettbewerb.

Der erste DFB-Futsal-Cup war ein Erfolg, was im Nachhinein auch durch die gestiegene Anzahl an Bewerbern für den zweiten DFB-Futsal-Cup in Heidenheim 2007 unterstrichen wurde. In dem auf zehn Mannschaften erweiterten Turnier setzte sich schließlich der Fußball-Verbandsligist FV Eppelborn mit einem 6:4 gegen das Team vom VfV Borussia 06 Hildesheim durch und tritt nun die Nachfolge des UFC Münster auf internationaler Ebene an.

Internationale Erfolge für deutsche Mannschaften konnten zudem bereits 2003 mit dem dritten Platz des UFC Münster beim ersten Turnier der Central Eu-



Von Seiten der UEFA ist geplant, weitere Wettbewerbe im Junioren- und Frauenbereich einzuführen.

Diese Gedanken werden vom DFB mitgetragen, so dass die Entwicklung von Futsal auf breiter Ebene vorangetrieben wird.

Daniel Saur vom Team Heidenheim im Einsatz beim 2. DFB-Futsal-Cup 2007.

ropean Futsal Association (CEFA) sowie dem vierten Rang im Jahr 2005 beim traditionellen International Totelos Tournament (IUTT) in Eindhoven, ebenfalls durch den UFC Münster, herausgespielt werden. Beim IUTT-Frauenturnier gab es gar einen Doppelerfolg durch die Teams der Universitäten Paderborn und Münster.

Doch nicht nur im Seniorenbereich nehmen die Strukturen von Futsal kontinuierlich Konturen an, sondern auch im Nachwuchsbereich. Beispielhaft sei hier der DFB C-Junioren Futsal-Cup genannt, der im April 2007 mit großem Erfolg in Bergkamen Premiere feierte. Insbesondere von Seiten der Jugend war in den vergangenen Monaten frischer Wind in Sachen Futsal zu spüren.

All diese Erfolge halfen dabei, die Zahl der Neugründungen von Vereinen oder Aufnahmen von Futsal-Sparten in den Vereinen stetig zu erhöhen und damit das positive Image von Futsal weiter zu verbreiten.





Ziele im deutschen Futsal

Fernziel sind eine bundesweite Liga und eine Futsal-Nationalmannschaft

Trotz der genannten Erfolge der vergangenen Jahre im deutschen Futsal sowie der Einführung des DFB-Futsal-Cups für Senioren und C-Junioren liegt noch eine Menge Arbeit vor uns.

In den kommenden Jahren soll der Aufschwung vehement weitergeführt und unterstützt werden, damit Futsal zu einer festen Größe im deutschen Fußball wird. Das Potenzial ist mit einer überaus großen Anzahl an Hallenfußballspielern enorm, und die Vorzüge dieser Fußball-Variante sollen für jeden zugänglich gemacht werden.

Spitzszenen der Partie TSV Rosenheim (rote Trikots) gegen FK Pirmasens beim DFB C-Junioren Futsal-Cup 2007 in Bergkamen.



Ein Hauptaugenmerk bei der Verbreitung von Futsal ist dabei auf den Ausbau der vorhandenen Strukturen in Deutschland zu richten.

Die Grundvoraussetzungen, um Futsal spielen zu können, sind dabei denkbar einfach und sämtlich gegeben. Geeignete Hallen stehen zahlreich zur Verfügung, so dass eine Stärkung von Futsal im Vergleich zum traditionellen Hallenfußball durchführbar ist. Hierbei müssen die Vereine und Verbände bei den zuständigen Stellen aktiv ihre Bedürfnisse einfordern.

Oberste Priorität bei der kontinuierlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen werden die Qualifikation und Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern sowie die Talentförderung haben. In diesem Zusammenhang sind von Seiten des DFB und der Landesverbände unterschiedlichste Maßnahmen und Lehrgänge angedacht. Zudem soll Futsal als Alternative zum bisherigen Hallenfußball in den Schulen und Vereinen integriert werden.

Diese Thematik betreffend, finden sich auf den nachfolgenden Seiten dieser Broschüre weitere Details.

Parallel zu den genannten Bestrebungen gilt es, mittel- bis langfristig eine landesweite Futsal-Liga nach dem Vorbild vieler UEFA-Mitgliedsverbände zu realisieren,



Bis eine deutsche Nationalmannschaft bei Welt- oder Europameisterschaften auf Torejagd geht, wird noch einige Zeit vergehen. Damit die Ziele einer bundesweiten Liga sowie einer Nationalmannschaft jedoch möglichst schnell erreicht werden, heißt es, weiter intensiv Strukturen aufzubauen.

Hohe Priorität haben in diesem Zusammenhang eine qualifizierte Ausbildung von Futsal-Trainern und Schiedsrichtern sowie die Talentförderung.

Oliver Romrig (links) vom MSC Strandkaiser Krefeld gegen Thomas Mayer vom späteren Sieger des DFB-Futsal-Cups 2007, FV Eppelborn.

um Futsal eine größere Beachtung auf überregionaler Ebene zuteil werden zu lassen. Hierfür kann auf die positiven Erfahrungen, welche einige Landesverbände bereits in ihrer Pionierarbeit sammeln konnten, aufgebaut werden.

Darüber hinaus ist als Fernziel die Bildung einer deutschen Nationalmannschaft angedacht. Dass seit geraumer Zeit Weltmeisterschaften und Europameisterschaften ohne deutsche Beteiligung stattfinden, kann mittel- bis langfristig kein Zustand sein.

Der DFB als einer der mitgliederstärksten Fußball-Verbände der Welt, wird daher intensiv daran arbeiten, bereits vorhandene Strukturen zu untermauern und auszubauen sowie die Organisatoren von Turnieren, Vereine und Schulen bei der Integration von Futsal in allen Bereichen zu unterstützen.





Maßnahmen im Bereich Qualifizierung

Um den Nachwuchs optimal ausbilden zu können, sind qualifizierte Trainer das Maß aller Dinge

Futsal ist eine aufstrebende Variante des Hallenfußballs, welche vom DFB kontinuierlich vorangetrieben und aufgebaut wird. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang stellt ohne Frage die Qualifikation der Trainer und Übungsleiter und Trainer dar, um den aktiven Futsal-Spielern eine optimale Ausbildung zu ermöglichen. Der DFB wird daher das Thema Futsal künftig verstärkt in Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Trainer und Übungsleiter im Amateur- und Breitenfußball integrieren.

Felix Gorgas (links) von der SG Alstertal versucht Claudio Fidomski von Energie Cottbus beim DFB C-Junioren Futsal-Cup 2007 zu stören.



Laut derzeit gültiger DFB-Ausbildungsordnung findet der Futsal bereits formell in der 120 Unterrichtseinheiten umfassenden Ausbildung zum Fachübungsleiter C (Profil Freizeit- und Breitensport/Gesundheits-sport) Berücksichtigung und kann in den Lehrgängen der Landesverbände, die für die Ausbildung auf der ersten Lizenzstufe zuständig sind, thematisch umgesetzt werden.

Ganz konkret bieten der DFB und der Hessische Fußball-Verband (HFV) gemeinsam eine Trainer-C-Fortbildung (20 Unterrichtseinheiten) zum Thema „Fußball in der Halle - Futsal“ an. Dieses Pilotprojekt findet am 12. und 13. Oktober 2007 in der Sportschule in Grünberg statt.

Ziel dieser teilnehmerorientierten und praxisnahen Fortbildung ist es, die teilnehmenden Trainer mit dem Thema Futsal vertraut zu machen und sie für diesen Hallensport zu begeistern, so dass sie diesen als attraktive Ergänzung zum derzeit bestehenden Hallenfußball kennenlernen.

Dabei wird das neu entwickelte Fortbildungsangebot - inklusive der Lehr- und Lernmaterialien - fortlaufend auf seine Praxistauglichkeit hin überprüft.

Anschließend wird im Rahmen der DFB-Qualifizierungsoffensive eine Materialproduktion bzw. Materi-



Die Ausbildung von qualifizierten Trainern ist im Zusammenhang mit dem Ausbau der Futsal-Strukturen eine unverzichtbare Notwendigkeit. Der DFB bietet daher Schulungsmaßnahmen im Bereich Futsal an.

Informationen über diese Broschüre hinaus können jederzeit über die im hinteren Teil angegebenen Kontaktdaten eingeholt werden.

Jens Hoffmann, Trainer des FK Pirmasens, beim ersten DFB-Futsal-Cup der C-Junioren.

albereitstellung für alle interessierten Landesverbände erfolgen. Die Pilotveranstaltung soll somit einen wichtigen Impuls für die bundesweite Umsetzung von derartigen Fortbildungsangeboten im Bereich Futsal geben.

Eine Information am Rande: Laut Lizenzstatistik werden jährlich rund 1500 Trainer ausgebildet. Derzeit gibt es rund 29.000 gültige Lizenzen im Ausbildungsgang „Trainer C“.

Bewähren sich diese Lehr- und Lernmaterialien in der Trainer-C-Fortbildung, können hieraus weitere Referenten- und Teilnehmerunterlagen entstehen, die etwa im Rahmen eines künftigen „Kurzschulungsangebots Futsal“ oder in weiteren Lehrgangsangeboten im Rahmen des DFB-Lizenzsystems zum Einsatz kommen.

Bei Interesse an einer Schulung können jederzeit Informationen über die im hinteren Teil dieser Broschüre aufgeführten Kontaktdaten eingeholt werden.





Futsal-Schiedsrichter

Mit den FIFA-Schiedsrichtern Stephan Kammerer und Stefan Weber verfügt der DFB über Aushängeschilder

Bereits zwei Jahre vor der Premiere des DFB-Futsal-Cups im Jahr 2006 verfügte der Deutsche Fußball-Bund mit Stephan Kammerer vom Badischen FV und Stefan Weber aus dem Thüringer FV über zwei FIFA-Futsal-Schiedsrichter.

Beide haben in der 2. Bundesliga Fußballspiele geleitet und kamen bei zahlreichen Futsalspielen im Ausland zum Einsatz. Stephan Kammerer und Stefan Weber sind somit Vorreiter im Bereich der aktiven Futsal-Schiedsrichter. Neben der Leitung von Spielen unter-

stützen die beiden den DFB-Schiedsrichter-Lehrwart Eugen Strigel, indem sie Aufgaben bei der Schulung potenzieller Futsal-Schiedsrichter übernehmen.

Mittlerweile verfügt der DFB neben Kammerer und Weber über zehn weitere Futsal-Schiedsrichter, die allesamt einen eintägigen Schiedsrichter-Lehrgang im November 2006 in Frankfurt absolviert haben. Bereits im Herbst 2007 ist von Seiten des DFB eine weitere Schulung vorgesehen.

Der Werdegang zum Futsal-Schiedsrichter liegt jedoch keineswegs allein in den Händen des DFB. Marcus Schierbaum beispielsweise, einer der zehn DFB-Schiedsrichter, wurde auf seine heutige Tätigkeit als Futsal-Unparteiischer durch ein Schulungsangebot des Niedersächsischen Fußball-Verbandes aufmerksam. Der in Hildesheim beheimatete Schierbaum absolvierte einen eintägigen Lehrgang im Bereich Futsal und erlangte die erforderliche Zusatzqualifikation, um Futsal-Schiedsrichter zu werden.

Von Seiten der Landesverbände werden in Zusammenarbeit mit den Fußballkreisen in unregelmäßigen Abständen Schulungen und Lehrgänge für die Qualifikation zum Futsal-Schiedsrichter angeboten. Die Schulungen werden gewöhnlich an einem Wochenende abgehalten und beinhalten neben theoretischer

FIFA-Futsal-Schiedsrichter Stefan Weber.





Beim Futsal leiten zwei nahezu gleichberechtigte Schiedsrichter das Spiel.

Zur Erlangung der zusätzlichen Qualifikation eines Futsal-Schiedsrichters bieten der DFB sowie die Landesverbände Schulungen und Lehrveranstaltungen an.

Aktuell stellt der DFB zwei FIFA-Schiedsrichter.

FIFA-Futsal-Schiedsrichter Stephan Kammerer.

Regelkunde Videoanalysen sowie praktische Aufgaben. Erfolgreiche Absolventen einer solchen Schulung werden als Futsal-Schiedsrichter in den jeweiligen Landesverbänden geführt und können sich von dort aus für höhere Aufgaben beim DFB empfehlen. Bei ihren Einsätzen werden die Futsal-Schiedsrichter regelmäßigen Beobachtungen unterzogen, um die regelkonforme Umsetzung der erlernten Elemente zu überprüfen.

Über ihre Tätigkeit als FIFA-Schiedsrichter bekamen Stephan Kammerer und Stefan Weber die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln und repräsentieren auf diese Weise bereits seit geraumer Zeit den DFB im internationalen Futsal.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau von Futsal in Deutschland muss parallel aber auch die Zahl an Schiedsrichtern mit der Zusatzqualifikation Futsal steigen. Um den erhöhten Bedarf an Futsal-Schiedsrichtern in der Zukunft decken zu können, wird der DFB die Schulung und Weiterbildung von Schiedsrichtern im Bereich Futsal weiter fördern und erweitern.





Futsal in der Schule

Geringes Verletzungsrisiko, zusätzliche Motivation - Futsal gehört auch in die Schule

Ein enormes Potenzial für Futsal liegt naturgemäß in den Schulen, in denen Jugendliche unabhängig von Vereinszugehörigkeiten oder individuellen Leistungsständen regelmäßig mit Hallenfußball in Kontakt kommen.

Im Oktober 2006 hat der DFB eine Offensive in Sachen Schulfußball gestartet, um den Fußball an der Schule qualitativ und quantitativ zu verbessern. Hier von kann auch das Futsal-Spiel profitieren. Die Aktivitäten der Schulfußball-Offensive unterteilen sich dabei in drei wesentliche Schwerpunkte.

Die Wettbewerbe

Schul-Wettbewerbe im Hallenfußball haben insbesondere in den Bundesländern Berlin mit dem Drumbo-Cup, in Hamburg, wo der Uwe-Seeler-Pokal

Bernd Barutta vom DFB ehrt die Sieger des DFB C-Junioren Futsal-Cups 2007, die Spieler des Karlsruher SC.



ausgetragen wird, und in Rheinland-Pfalz mit dem Fritz-Walter-Cup eine lange Tradition. Die Turniere sind reine Schulveranstaltungen und werden über die jeweiligen Ministerien organisiert.

Der DFB hat sich zum Ziel gesetzt, das bereits bestehende Veranstaltungssystem hinsichtlich des Regelwerks und der Terminplanung zu synchronisieren. Mittelfristig wird eine bundesweite Veranstaltung angestrebt, bei welcher in unterschiedlichen Städten eine landesübergreifende Schulmeisterschaft ausgetragen wird. Eine übergreifende Angleichung der Regeln an die aktuellen FIFA-Futsal-Regeln macht schon aus diesem Grunde Sinn. Wichtig dabei ist zu erkennen, dass den Schulen und freiwilligen Helfern der Veranstaltungen mit der Einführung von Futsal nichts weggenommen, sondern im Gegenteil etwas Neues, Sinnvolles gegeben wird.

Die Qualifikation der Lehrkräfte

Möchte man die positiven Effekte von Futsal den Schülern zugänglich machen, müssen zunächst die Lehrkräfte angesprochen und motiviert werden. Viele Lehrkräfte ohne eine enge Beziehung zum Fußball können lediglich auf einen geringen Erfahrungsschatz an sinnvollen Lehrinhalten und Übungen zurückgreifen.



Das Spielniveau bei Anfängern kann bei Verwendung eines Futsal-Balls signifikant erhöht werden.

Potenzielle Fußballer können über Futsal den Einstieg finden.

Über Futsal können dem Fußball somit neue Mitglieder zugeführt werden.

Futsal als Ergänzung zum Fußball - nicht als Konkurrenz.

So jubelte der Gewinner in Bergkamen, der Karlsruher SC.

Von den Lehrkräften muss weiter intensiv beobachtet werden, dass es gerade der einfachere und risikoärmere Umgang mit dem Futsal-Ball ermöglicht, Spielerinnen und Spieler mit unterschiedlichen Fußball-Vorkenntnissen in Gruppen spielen zu lassen - mit dem Ergebnis eines motivierten Spiels auf höherem Niveau.

Der Schwerpunkt der ersten Qualifizierungsmaßnahmen soll an den Grundschulen, wo der Frauenanteil unter den Lehrkräften etwa 90 Prozent beträgt, liegen. Der DFB wird die Inhalte der Schulungen vorgeben, die Organisation wird über die Landesverbände erfolgen. Startschuss für die Maßnahmen ist bereits das Schuljahr 2007/2008.

Synergien zwischen Vereinen und Schule nutzen

Um Synergien zwischen Schulen und Vereinen optimal zu nutzen, werden der DFB und die Landesverbände dabei helfen, Kontakte zwischen Schulen und Vereinen herzustellen sowie Anregungen zur Umsetzung einer Kooperation zu geben. So kann der geschulte Übungsleiter aus dem Verein wirkungsvoll mit Schülern und Lehrern zusammenarbeiten.





Kontakte

Ihre Kontakte in den Regional- und Landesverbänden

Norddeutscher Fußball-Verband

Franz-Böhmert-Straße 1 b • 28205 Bremen
Tel. 0421 - 22 230 -0 • Fax 0421 - 22 230 -10
E-Mail: info@nordfv.de
www.nordfv.de

Schleswig-Holsteinischer Fußballverband

Winterbeker Weg 49 • 24114 Kiel
Tel. 0431 - 64 86 -156 • Fax 0431 - 64 86 -193
E-Mail: info@shfv-kiel.de
www.shfv-kiel.de

Hamburger Fußball-Verband

Jenfelder Allee 70 a-c • 22043 Hamburg
Tel. 040 - 675 870 -0 • Fax 040 - 675 870 -90
E-Mail: k.marschner@hfv.de
www.hfv.de

Bremer Fußball-Verband

Franz-Böhmert-Straße 1 B • 28205 Bremen
Tel. 0421 - 791 66 -0 • Fax: 0421 - 791 66 -50
E-Mail: info@bremerfv.de
www.bremerfv.de

Niedersächsischer Fußballverband

Schillerstraße 4 • 30890 Barsinghausen
Tel. 05105 - 75 -0 • Fax 05105 - 75 -156
E-Mail: info@nfv.de
www.nfv.de

Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband

Friedrich-Alfred-Str. 11 • 47055 Duisburg
Tel. 0203 - 71 72 -0 • Fax 0203 - 71 72 -110
E-Mail: wflv@wflv.de
www.wflv.de

Fußballverband Niederrhein

Friedrich-Alfred-Str. 10 • 47055 Duisburg
Tel. 0203 - 77 80 -0 • Fax 0203 - 77 80 -207
E-Mail: info@fvn.de
www.fvn.de

Fußball-Verband Mittelrhein

Kleingedankstr. 7 • 50677 Köln
Tel. 0221 - 931 805 -0 • Fax 0221 - 931 805 -55
E-Mail: fvm@fvm.de
www.fvm.de

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen

Jakob-Koenen-Str. 2 • 59174 Kamen
Tel. 02307 - 371 -0
E-Mail: zentrale@flvw
www.flvw.de

Fußball-Regional-Verband Südwest

Villastraße 63a • 67480 Edenkoben
Tel. 06323 - 949 36 -58 • Fax 06323 - 949 36 -99
E-Mail: frv@swfv.de
www.swfv.de

Fußballverband Rheinland

Lortzingstr. 3 • 56075 Koblenz-Oberwerth
Tel. 0261 - 135 -0 • Fax 0261 - 135 -137
E-Mail: info@fv-rheinland.de
www.fv-rheinland.de

Saarländischer Fußballverband

Hermann-Neuberger Sportschule, Haus-Nr. 2
66123 Saarbrücken
Tel. 0681 - 388 03 -0 • Fax 0681 - 388 03 -20
E-Mail: nfo@saar-fv.de • www.saar-fv.de

Südwestdeutscher Fußballverband

Villastr. 63a • 67480 Edenkoben
Tel. 06323 - 949 36 -0 • Fax 06323 - 949 36 -77
E-Mail: gf@swfv.de
www.swfv.de

Süddeutscher Fußball-Verband

Brienner Straße 50 • 80333 München
Tel. 089 - 542 606 -0 • Fax 089 - 542 606 -20
E-Mail: sfv@bfv.de
www.sfvmuennenchen.de

Hessischer Fußball-Verband

Otto-Fleck-Schneise 4 • 60528 Frankfurt/Main
Tel. 069 - 677 282 -0 • Fax 069 - 677 282 -238
Mail: info@hfv-online.de
www.hfv-online.de

Badischer Fußballverband

Sepp-Herberger-Weg 2 • 76227 Karlsruhe
Tel. 0721 - 40 90 40
info@badfv.de
www.badfv.de

Südbadischer Fußballverband

Friedhofstr. 33 • 79106 Freiburg
Tel. 0761 - 282 69 -11 • Fax 0761 - 282 69 -19
E-Mail: info@sbfv.de
www.sbfv.de

Württembergischer Fußballverband

Goethestraße 9 • 70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 22 764 -0 • Fax 0711 - 22 764 -40
E-Mail: info@wuerttfv.de
www.wuerttfv.de

Bayerischer Fußball-Verband

Briener Straße 50 • 80333 München
Tel. 089 - 542 770 -0 • Fax 089 - 527 157
Email bfv@bfv.de
www.bfv.de

Nordostdeutscher Fußballverband

Fritz-Lesch-Straße 38 • 13053 Berlin
Tel. 030 - 971 728 -50 • Fax 030 - 971 728 -52
E-mail: Sekretariat@nofv-online.de
www.nofv-online.de

Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern

Grubenstrasse 48 • 18055 Rostock
Tel. 0381 - 128 55 -0
Fax 03 81 - 128 55 -22
www.lfvm-v.de

Fußballverband Sachsen-Anhalt

Friedrich-Ebert-Straße 62 • 39114 Magdeburg
Tel. 0391 - 85 02 80
Fax 0391 - 85 02 899
www.fsa-online.de

Berliner Fußball-Verband

Humboldtstr. 8a • 14193 Berlin-Halensee
Tel. 030 - 89 69 94 -0 • Fax 030 - 89 69 94 -22
E-Mail: berliner-fussball-verband@t-online.de
www.berliner-fussball.de

Fußball-Landesverband Brandenburg

Dresdener Straße 18 • 03050 Cottbus
Tel. 0355 - 431 02 -20 • Fax 0355 - 431 02 -30
E-Mail: geschaeftsstelle@flb.de
www.flb.de

Thüringer Fußball-Verband

Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt
Tel. 0361 - 347 670 • Fax 0361 - 34 60 635
E-Mail: info@tfv-erfurt.de
www.tfv-erfurt.de

Sächsischer Fußball-Verband

Annaberger Str. 73 • 09111 Chemnitz
Tel. 0371 - 67 41 -70 • Fax 0371 - 67 41 -711
E-Mail: info@sfv-online.de
www.sfv-online.de

Der Argentinier Leandro Miguel Planas (links) schirmt den Ball vor Listiyanto Raharjo aus Indonesien ab.





Deutscher Fußball-Bund • Otto-Fleck-Schneise 6 • 60528 Frankfurt / Main
Telefon 069 - 67 88 0 • Fax 069 - 67 88 266 • www.dfb.de